

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.



Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (Sammt der Sonntagsbeilage Die Südmarch) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich 9. — 65. vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3. —, ganzjährig fl. 6. —. Mit Postverrechnung; vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20 —, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Be-
stimmten Wiederholungen entsprechender Nachlos. Alle bedeutenden Anzeigen-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht
Heren W. Dechs, Hauptplatz 4, L. Stad abgeben werden. Reisezeit Freitag: Mittwoh und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Aus-
künfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Wallitz bereitwillig erteilt). Schriftleitung: Waqergasse 20, 1. Stad. Sprechstunden des Herausgebers (und Correspondenten): 11—12 Uhr Vor-
mittags (mit Ausnahme der Sonn- und Freitage). — Reclamationen sind postfrei. — Redacte, deren Verleger dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht Berücksichtigt werden.

Nr. 77

Cilli, Sonntag den 24. September 1893.

XVIII. Jahrgang

Versöhnung!

Tapfer ist der Weltbezwinger,
Tapferer, wer sich selbst bezwang!

Die Waffen blitzen im Sonnenlicht, Ba-
tailonne marschieren, Fanfaren klingen. Die
weiten Ebenen Westungarns sind erfüllt vom
Heeresgewoge — Krieg im Frieden. Ein glanz-
volles Schauspiel bietet die Waffenmacht Oester-
reich-Ungarns; Kaiser Franz Joseph hat dazu
die deutschen Verbündeten zu Gast geladen. An
der Seite unseres Monarchen halten der deutsche
Kaiser, der König von Sachsen und andere
Fürsten Heerschaue. Vereint sehen die befreundeten
Herrscher die militärischen Kräfte sich entfalten,
über die unser oberster Kriegsherr gebietet.

Die Zeiten rauschen vorbei, sie begraben
alten Zwist und knüpfen fest und fester die Bande
der Freundschaft, welche Völker und Herrscher,
zum Segen des Welttheils verbindet.

Es mögen etwa fünf Lustren her sein, da
kam Bismarck, der Baumeister des
Deutschen Reichs, zum Besuch des Grafen
Andrassy nach Wien. Sonnige Septembertage
verlebten die beiden Staatsmänner in unserer
alten Kaiserstadt, und als sie schieden, da war
ein Bündnis geschlossen, das Europa den Frieden
erhalten hat Jahrzehnte lang, das sich fester
gestaltet von Jahr zu Jahr, und das nun,
durch die Anwesenheit des deutschen Kaisers
bei den Manövern in Güns, neue Bekräftigung
erhält.

Die Frau aus Paris.

8
Eine deutsche Geschichte von Hieronymus Lorm.

Bergentamm wurde vom Grafen Agnolo im
Hause Neutrich eingeführt und dort mit außer-
ordentlichem Entgegenkommen empfangen. Er war
vorläufig nicht in der Stimmung, an die Be-
ziehung zu Frescolo, an den Plan, dem Bräu-
tigam Malwinas seinen Namen zu geben,
weitere Gedanken zu knüpfen, und das fast
demüthige Verhalten der Eltern und Verwandten
des Mädchens als eigenmächtige Absicht zu durch-
schauen. Vielleicht hätte ihm die tiefe Unter-
würdigkeit Anlaß gegeben, sich wie vor einer
Widerwärtigkeit zurückzuziehen, wenn nicht das
einzig, woran seine Seele hing, Kornelie hier
wiedersähen, ihn für alles andere empfin-
dungslos gemacht hätte.

Graf Agnolo fand hier eine Whistpartie
mit so feinen Spielern, wie er sie liebte und
selbst im Club nicht antreffen konnte, und außer-
dem festelte ihn, der in früheren Zeiten natur-
wissenschaftliche Studien betrieben hatte, ein zur
Familie zählender Botaniker, der an der Uni-
versität lehrte. Bergentamm aber hielt sich, so-
weit es die Schicklichkeit zuließ, ausschließlich an
Malwina, die nicht ermangelte, ihm ahnungslos
und unbefangen von ihrer Freundin Kornelie zu
sprechen. Sie war aber nach Tagen und Wochen

Graf Andrassy ist in voller Manneskraft
gestorben. Der eiserne Kanzler aber hat des
Lebens herbstes Leid erfahren; als ein kranker
Mann weilt er nun an den Heilquellen von
Kissingen. Sie konnten ihm diesmal die Ge-
nesung nicht bringen. Schmerz laßt die Krank-
heit auf dem alten Niesen, dem nach einem
Leben voll irahnbendem Glücksglanz ein Alter
voll Bitterkeit bescherte war.

Kaiser Franz Joseph und der König von
Sachsen ließen täglich Erkundigungen einziehen
über das Befinden des Mannes, der ihnen
beiden einst als Widersacher gegenüber gestanden,
da er das deutsche Reich zusammen zu schmieden
begann und der später seinem mächtigen Reiche
unsere Mor- die zum Bundesgenossen ge-
wonnen ha

Und nun kommt uns die freudige Kunde:
Auch Kaiser Wilhelm hat einen Drahtgruß
an den einstigen Kanzler gerichtet. Er hat ihm
eines seiner eigenen Schlösser als Wohnort ange-
boten, damit der Kranke darin Erholung finde.
Fürst Bismarck mußte zwar auf Wunsch seines
Arztes das kaiserliche Anerbieten dankend ablehnen,
aber dennoch scheint die Versöhnung angebahnt
zwischen dem deutschen Kaiser und dem großen
Einsiedler von Friedrichsruh.

Auf dem Felde des scheinbaren Krieges ist
dieser Sieg zu Stande gekommen, — der schönste,
den je edles Menschthum über den Stolz
davongetragen.

noch immer nicht im Hause Neutrich sichtbar
geworden, und ihn überkam die Ahnung, daß
sie, von seiner Anwesenheit im Hause unter-
richtet, absichtlich vernied, ihm wieder zu be-
gegnet, den Zufall herbeizuführen, auf den sie
ihn ausschließlich vernieden hatte.

Noch einige Zeit früher würde er dem
Vater Malwinas ein aufmerksames Ohr ge-
liehen haben. Denn der ehrsame Tuchhändler
sprach viel von einem Landgut, das er erworben
habe oder das ihm vielmehr als Pfandobject
eines zahlungsunfähigen Schuldners zuletzt in
Händen geblieben war, und ließ nicht unbedeutlich
merken, wie gern er die Bewirtschaftung und
Verwaltung einem kundigen und verlässlichen
Manne anvertraut hätte. Mit beiden Händen
würde Bergentamm noch einige Wochen früher
nach dieser Thätigkeit gegriffen haben, die ja
sein eigentlicher Beruf und in Frankfurt seine
Lieblingsbeschäftigung gewesen war. Jetzt blieb
der Baron dafür unempänglich, und obgleich
viel zu stolz und zu vornehmigen Gemüthes, als
daß er sein glühendes Interesse für Kornelie
dem jungen Mädchen auch nur mit einer Silbe
verrathen hätte, lauschte er doch begierig auf
jedes Wort Malwinas, wenn es die Geliebte
betraf, und verstand es, solche Mittheilungen
hervorzufischen.

Malwina wurde erst dadurch zum Bemüßsein
gebracht, daß sie bisher mit einer ihr selbst unbe-

Zwei deutsche Männer, beide groß in ihrer
Art, haben durch das Niederzwingen alten
Grolles der Welt ein leuchtendes Beispiel ge-
geben. Möchten doch unsere Stammesgenossen
in Oesterreich dieses Beispiel beherzigen, möchten
sie doch die weise Lehre verstehen: In Ver-
söhnung alten Haber begraben, durch Versöhnung
mächtig sein und wahrhaft groß!

Anschaue.

Das Cillier Programm wird in
Freitags-Morgenblatte der Deutschen
Zeitung eifrig besprochen. Wenn auch der
Verfasser einen Gegenatz in der Kundgebung
unseres Parteitages zu dem neuen Programm
der Nationalpartei zu finden glaubt, der that-
sächlich nicht besteht, weil unser einziges Ziel
die wirksame Bekämpfung slovenischer Uebergriffe
ist und sein muß) so sind seine Ausführungen
doch für uns wichtig genug, um den Abdruck
folgender Schlusssätze zu rechtfertigen: Dem
neuen Programm der Deutschen Nationalpartei
steht heute in der Steiermark ein anderes ent-
gegen — man kann sagen, siegreich gegenüber
— das Cillier Programm. Seit dem
untersteirischen Parteitage in Ti hat eigentlich
die Deutsche Nationalpartei in der Steiermark
bereits ausgespielt. Das Cillier Programm
erklärt die Gemeinbürgerschaft aller Deutschen in
Oesterreich als das höchste erreichbare Ziel —
und kehrt sich damit direct gegen die Deutsche
Nationalpartei. In Cilli waren aber Vertreter
der Deutschen Nationalpartei ebenso wie der

greiflichen Gleichgültigkeit das auffallende Fern-
bleiben Kornelies hingenommen hatte. Das junge
Mädchen entdeckte plötzlich, daß es von einem
Zauber umponnen war, der alle sonstigen
Herzenregungen in den Schatten gestellt hatte.
Seit einiger Zeit dachte Malwina in der That
ausschließlich an die Unterhaltung mit Bergentamm,
sie glaubte, selbst wenn er fern war,
noch immer zu vernehmen, was er ihr von
französischer Gesellschaft und Sitte, von den
Frauen in Paris, von der Erziehung der Mädchen
dort erzählte, und es wurde ihr sogar deutlich, daß
nicht der Inhalt seiner Mittheilungen, so sehr sie
sie ihr erschienen, daß er selbst es war,
was sie gefangen hielt. Auch nur ihm glaubte
sie bei seinen häufigen Erkundigungen nach Frau
Behrendorf zu dienen, wenn sie endlich, was
sie längst hätte thun sollen, und woran sie un-
begreiflicherweise nicht gedacht hatte, selbst
Kornelie in ihrer Wohnung wieder aufsuchte.

Wäre das junge Mädchen in diplomatische
Mission ausgesendet worden, so hätte es sich
sehr wenig dazu geeignet, das Geheimnis der
befreundeten Frau zu erforschen. Mit dem rei-
zenden, weil unbenutzten Coisimus der Jugend,
wenn die Seele mächtig benezt ist, sprach Mal-
wina nur von den ihr selbst neuen Regungen
und Bewegungen ihres eigenen Wesens. Kornelie
brauchte nicht lange, um zu erkennen, daß zum
erstenmal die Leidenschaft in diesem jungen

deutschfortschrittlichen, waren die hervorragendsten politischen und nationalen Größen der Steiermark zugegen; es war ein steirischer, nicht bloß, wie er bescheiden sich nannte, ein untersteirischer Parteitag. Und auch die Vertreter der Deutschen Nationalpartei stimmten für das Gillier Programm, das fortan in der Steiermark die Plattform für alle Wahlen bleiben wird. Man muß demnach fragen, wie denn unter diesen Umständen in der Steiermark noch die Unterschiede „deutschfortschrittlich“ und „deutschnational“ aufrechterhalten werden können, wie es daneben auch noch „Wilde“ geben kann? Zum Glück hat der Parteiunterschied in Steiermark den persönlichen Widerstreit niemals in demselben Maße entfacht, wie andernwärts, wie leider insbesondere in Mähren. Im steirischen Landtag verschwindet dieser Parteiunterschied beinahe vollständig: die Deutschen waren dort von jeher duldsam gegen einander. Darum hat es auch heute schon gar keinen Sinn mehr, daß die Fraktionsgruppierung vom Reichsrathe her ihre Schlagworte und Unterscheidungszeichen hinüber in den steirischen Landtag und selbst in das steirische Land hinausträgt. Aber eben, weil der Fraktionsstreit in der Steiermark im Grunde keinen Sinn hat, besteht er als etwas gewissermaßen Harmloses, Unverfängliches äußerlich fort. Niemand will den Andern zwingen, seine bisherige Cocarde abzulegen und eine neue aufzustecken. Das hat sein Gutes — der Hader kann nicht weiter zeretzend und verbitternd wirken; es hat aber auch sein Schlechtes — gemeinsame Unternehmungen werden nicht mit demjenigen Feuer, mit demjenigen Nachdruck unternommen und durchgeführt, wie dies bei einer einzigen, durch mehrjähriges Zusammenwirken wohl geschulten, einer einheitlichen Führung folgenden Partei der Fall wäre. Wir sehen das an dem nationalen Vereine „Südmärk“, der nur nothdürftig sein Leben fristet, weil er gewissermaßen als eine Unternehmung der Deutschen Nationalpartei allein gilt. Der Verein müßte ganz anders dastehen, ganz andere Einnahmen erzielen, ganz andere Erfolge haben, wenn ihm eine einheitliche deutsche Partei der Steiermark als Glied einer einheitlichen deutschen Partei in ganz Oesterreich zur Seite stünde.

Herzen gezündet und Baron Bergenstamm sie erweckt hatte.

Keinen Gedanken dieser Art sprach Malwina aus, aber sie hörte nicht auf, die Stunden zu schildern, die sie mit ihm verbrachte, und mit unwillkürlicher und ihr wohlthuerender Berebtheit seine Aeußerungen wiederzugeben.

Kornelie entnahm denselben nichts, was Malwina hätte ermutigen können, an ein besonders Wohlwollen für das Mädchen zu glauben, aber das mächtige Gefühl unterscheidet nicht so deutlich und wähnt sich durch jede Geringsfügigkeit begünstigt.

Ach, sagte Malwina, er ist so liebenswürdig und so gut, und doch erschreckt er mich manchmal bis zur Angst. Ein Unglück, das er nicht ahnen läßt, muß auf ihm lasten, und man sieht es ihm auch äußerlich an. Er wird immer blässer und seine Augen leuchten manchmal so unheimlich, als starrte er auf einen Gegenstand, den niemand sonst sehen kann. Warum bist du solange nicht bei mir gewesen, Kornelie? Du mußt ihn sehen, du mußt mir raten, was ich thun könnte, um ihn zu erheitern. Er fragt jedesmal noch dir, und es ist seltsam, daß du dich gerade in letzter Zeit so ganz von mir zurückgezogen hast.

Auf Kornelie wirkten die Angaben über die Verührung Bergenstamm's tiefer, als Malwina ahnen konnte. Frau Wehrendorf ließ sich

im Gillier Programm ist die Erkenntnis zum Durchbruch gekommen, daß die Parteispielerlei nur Schaden bringt. Mehr muß man für den Augenblick nicht verlangen — gut Ding will Weile, auch in der Steiermark. Das Gillier Programm ist jedoch auch eine Verheißung — nicht bloß für die Steiermark, sondern für die Deutschen Oesterreichs.

Eine slovenische Beschwerde abgewiesen. Der Laibacher Južni Sokol beabsichtigte heuer eine nationale Demonstration und politische Auhhebung in Kärnten, wurde an diesem Vorhaben jedoch durch das entschlossene Auftreten des Herrn Landespräsidenten in Klagenfurt gehindert. Der Sokol ergriff gegen dessen Verbot die Beschwerde aus Ministerium, wurde jedoch mit der Begründung abgewiesen, daß das Verbot mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit und öffentliche Wohlfahrt gerechtfertigt war. Von minderer Bedeutung in dieser Angelegenheit ist die angekündigte Beschwerde des Vereines an den Verwaltungsgerichtshof. Es wäre zu wünschen, daß auch andere Landesregierungen den fortgesetzten mutwilligen slovenischen Provokationen und Aufbegehren mit etwas Energie entgegenzutreten würden. Daß das Ministerium selbst damit nicht einverstanden ist, erhellt aus dem obigen Fall hoffentlich deutlich für Jedermann, der es nöthig hat, daraus Kraft zu schöpfen.

Jungtschechen und Slovenen. Das Marburger clericalc Bauernhebbart Slovenski Gospodar sympathisirt mit den Jungtschechen, und droht der Regierung auch mit Ausschreitungen des slovenischen Volkes, wenn sie den Verein Südmärk nicht auflösen sollte. Das ehrenwerthe Organ des katholischen Presbiterieines, welches seit Jahrzehnten an der politischen und nationalen Verheugung und Aufwiegelung unserer wendischen Landleute arbeitet, schreibt:

Unsere Deutschen zur Freude sind zwei Ereignisse eingetreten, von welchen ihnen eines angenehmer ist als das andere. Im Reiche des tschechischen Böwen erhielten sie den Ausnahmestand, in Marburg aber tagte die Südmärk. Der erstere ist ein Raum für die gewaltigen Tschechen, das zweite aber ein Kampf der „sanften“ Deutschen zum Kampf gegen das freche slovenische Volk. Nicht wahr, das ist doch etwas was die Herzen unserer bedrängten Deutschen erfreuen muß? Die deutschen Blätter sind auch voll Freude. . . . Im tschechischen Kronlande hat die Regierung den Ausnahmestand wegen politischer Ausschreitungen eintreten lassen — so wird es gesagt, und es ist wohl möglich, daß es solche gegeben hat, denn das tschechische Volk hat zum Unwillen der Gründe genug. . . . Wir sind also

wiederholen und noch ausführlicher schildern, was das Mädchen davon wußte. Dann sagte Kornelie:

Ich hasse alle konventionellen Lügen, und auf dein Drängen, wieder zu dir zu kommen, um Bergenstamm zu sehen, kann ich dir nur antworten, daß es so bald nicht geschehen wird und du den Grund nicht zu wissen brauchst. Komme aber umso öfter zu mir.

Aber, fiel Malwina ein, nächstens ist eine unserer großen Soireen, man wird, wie gebräuchlich, eine Einladungskarte zu einer Tasse Thee für Herrn Wehrendorf und Frau Gemalin senden. Willst du dich auch dieser Gesellschaft entziehen?

Wahrscheinlich! erwiderte Kornelie fast ungeduldig und suchte das Gespräch auf ganz andere Interessen zu bringen.

Malwina blieb jedoch hartnäckig dabei, ihrem Mitleid für Bergenstamm's geheimnißvollen Kummer immer neue Worte zu geben.

Er stirbt, sagte sie mit Thränen in den Augen, ich weiß es, und wäre doch vielleicht zu retten, wenn ich die Geschicklichkeit und den Muth hätte, mit ihm davon zu sprechen. Du müßtest mir zu Hilfe kommen, das wäre meine Freundeschpflicht, du müßtest ihm in meiner Gegenwart alles sagen, was ich nicht über die Lippen bringen kann.

entschiedene Gegner des Ausnahmestandes besonders deshalb, weil ihn die deutschen Liberalen für sich, ihrer Partei zum Nutzen verwerten. Ihnen liegt am Reiche nichts, sondern nur an ihrer Herrschaft, und deshalb meinen sie, daß für sie der Ausnahmestand Wasser auf der Mühle sei. Andererseits kann aber das gemäßigete Tschechenvolk nicht für eine Regierung eingenommen sein, die es für Sünden Fremder züchtigt. Daß es in Tschechien zu Ausschreitungen kam, daran sind in erster Linie die Deutschliberalen schuld, sind sie doch seit jeher unerträgliche Menschen, welche die Regierung abhalten, den Tschechen ihre Rechte zu geben, die ihnen mit dem Artikel XIX gewährt sind. Geradeaus macht man es aber auch uns gegenüber. Ist es nicht vielleicht der Verein Südmärk, der auf den Schaden des slovenischen Volkes, welches auch gegen den deutschen Nachbar ruhig und verträglich ist, bis aufs Aeußerste hinarbeitet? Und doch rührt die Regierung gegen ihn keinen Finger, und läßt es zu, daß er in Städten tagt, wo schon so viel nationale Feindschaft glüht, wie letzten Sonntag in Marburg und im Vorjahr in Gills: Hier gibis Arbeit für die Regierung, zur rechten Zeit möge sie dem Verein zurufen: Halt! Sonst könnten auch bei uns Zeiten für den Ausnahmestand kommen, nach dem Hagel ist aber das Sturmleuten vergeblich!

Wir dächten, daß die Ergebnisse der Nachgiebigkeit der Regierung gegenüber den Slaven auf Kosten des Deutschthums in Böhmen so klar hervorgetreten sind, daß man dieses unerschütterbare und staatsgefährliche Bemühen die Slaven „befriedigen“ zu wollen, hoffentlich einstellen wird — selbst auf die Gefahr hin, daß der Marburger katholische Presbiterieine dagegen mit Anfuhr droht.

Der Jesuitenorden steht in Laibach mit dem deutschen Ritter-Orden behufs Ankaufes seines dortigen Anwesens, bestehend aus dem Gebäude, in welchem sich das Bezirksgericht befindet, nebst Garten und Kirche, in Unterhandlung. Der Kaufpreis soll 80,000 Gulden betragen. Die Radicalen befrachten die Errichtung eines slovenischen Jesuitengymnasiums.

Geheimbündler. Die Verhaftungen von Geheimbündlern in Prag dauern fort. Am Sonntag wurde der Lehramtskandidat Johann Havranek als Mitglied des sozialistischen Geheimbundes „Omladina“ verhaftet und dem Landes- als Strafgerichte eingeliefert.

Das Ueberstreichen des kaiserlichen Adler wird unter den Tschechen epidemisch. In der Nacht zum Sonntag wurden die kaiserlichen Adler an sämtlichen Briefkästen in Pardubitz mit Urath und Lack beschmiert; dasselbe unglückere Manöver wurde

Das wird niemals geschehen, erwiderte Kornelie, und die Schroffheit der Ablehnung wurde durch die Traurigkeit, die im Ton und in den Zügen lag, gemildert. Malwina entfernte sich, tief niedergedrückt durch den Gedanken, daß sie Bergenstamm nichts Erfreuliches über das Aussehen und das Verhalten der Freundin werde mittheilen können.

Unschlüssig, bloß im Drang, sich auszusprechen, erzählte sie dem Baron die Weigerung Kornelies, im Hause zu erscheinen, und der Eindruck auf ihn war in der That viel fürchterlicher, als Malwina ahnen konnte. Viele im reifen Mannesalter gehört nicht zu den vergänglichsten und oberflächlichsten Spielen, denen sich das Herz in jungen Tagen mit dem Wahne überläßt, ein Ewiges zu empfinden; Liebe in diesem Alter weiß sich Rechenschaft zu geben, daß sie ein Schicksal für das Leben ist. Bergenstamm sah seine noch übrige Zukunft gebrochen und sprach den Entschluß aus, wenn auch im leichsten Tone, als ob er nur einer zufälligen Laune gehorchte, nach Paris zurückzukehren. Er dachte im Stillen, dies wäre der rechte Ort, um zu verkommen und der Verschollenheit anheimzufallen, um zu sterben und zu verderben.

(Fortsetzung folgt.)

auch in Mähr.-Osttau verübt. In letzterem Dreie versuchte man auch den kaiserlichen Adler des Bezirksgerichtes mit Farbe zu überstreichen.

Ein jungtschechisches Manifest.

Die Vertrauensmänner der jungtschechischen Partei beschloßen, wie über Brünn aus Prag gemeldet wird, in Angelegenheit des Ausnahmiszustandes ein Manifest an das tschechische Volk zu richten.

Zur Gründung der deutschen Volkspartei.

Am 15. September erstattete in Fürstentfeld unter dem Beifall seiner Wähler der Abg. Dr. v. Kraus den Rechenschaftsbericht wobei er den auch von Dr. Foregger wiederholt besprochenen Gedanken einer großen deutschen Volkspartei vertrat. Wir entnehmen der Rede folgende Stellen:

Als das Haus im November zusammentrat, ergab sich sofort eine für die Deutschen in ihrer Gesamtheit nichts weniger als glücklich verlaufende Debatte. Der böhmische Statthalter hatte kurz vorher die Reichenberger Stadtvertretung, die sich in vielfacher Beziehung um die Erhaltung des deutschen Wesens in Nordböhmen ungeschmälerst anzuerkennende Verdienste erworben hat, aufgelöst. Die Nationalpartei hatte einen Antrag, der zweifellos an einem formalen Fehler litt und deshalb undurchführbar war, die Vereinigte Linke eines jeglichen nationalen Accentes bare Interpellation eingebracht. Der Part der Deutschen untereinander in Gegenwart des vernünftigen Grafen Laaffe und der Polen und Tschechen, wobei Lueger das schadenfrohe Heßen besorgte, hat der Stadtvertretung nichts genützt, dem Ansehen der Deutschen zweifellos geschadet. Kurz darauf hielt Fürst Schwarzenberg seine berühmte Rede. Seine Forderung nach Beilegung des tschechischen Landsmannministers Postens brachte in letzter Linie nichts anderes als den Zusammenbruch des Stuhles des deutschen Landsmannministers zuwege. Am 8. December wurde Graf Kuenburg seines Postens entoben. Inzwischen hatte es den Anschein, als wollte die deutsche Linke wirklich in die Opposition gehen. Der Dispositionsfond wurde mit 167 gegen 146 Stimmen verweigert. Damals stimmten Schneider und Lueger, letzterer mit dem für seine leidenschaftliche Verleumdung bezichenden Rufe: Ja, immer gegen die Juden! mehr aus Haß gegen alles fortschrittliche Deutschthum, als aus Liebe für den Grafen Laaffe für den Dispositionsfonds. Aber die oppositionelle Negung der Linken währte nur wenige Tage, sie kehrte auch nicht wieder, als die Regierung ein durchaus unahnbares, und was das Gefährliche war, in vielen Punkten doppelt sinniges Programm aufstellte und dieses von allen Gliedern der dreibeimigen Majorität zurückgewiesen sah.

So spiegelt sich das Schwanken der großen deutschen Partei, dieses zum Prinzip erhobene Gemehr bei Fuß! in der rathlosen Stimmung der bereiten Volksschichten wieder. So wurde jener unleidliche mittlere Zustand großgezogen, in dem man jeden gegnerischen Schritt und jede unfreundliche Unterlassung der Regierung mit der Möglichkeit der Opposition beantwortet und sich gezwungen sieht, diese Drohung so oftmals ohne Eindruck zu wiederholen, als die Regierung unverdrossen neue solche Schritte und neue solche Unterlassungen zu den alten fügt: ein Zustand, der gewiß den selbstlosen Führer der großen Partei mit patriotischem Schmerz erfüllt, einzelnen Deutschen möglicherweise nützlich, dem gesamten deutschen Volk nur von Schaden sein kann, der heute Deutsche von guter Gesinnung und redlichem Willen zur unnatürlichen Allianz mit den Slovonen und unnationalen Conservativen innerhalb der dreibeimigen Majorität verurtheilt und dafür morgen die mistrautende Regierung den Deutschen gegenüber zu gar nichts verpflichtet. Dazu tritt die persönliche Verbitterung leitender Politiker. Als im Sommer des vorigen Jahres aus Anlaß der Cillier Sprachordnung der ganze nationale

Zammer zutage trat, da wandte ich mich im Vereine mit Dr. Foregger mit der Frage an die beiden deutschen Clubs, ob angesichts der drohenden Gefahren nicht ein Zusammentritt aller deutschen Abgeordneten fortschrittlicher Richtung ohne Unterschied der Fraction geboten erscheine in der Meinung, daß nur durch ein einmütiges Vorgehen unser Volksthum vor weiteren Gefahren geschützt werden könne. Das einzige Ergebnis dieses ehrlichen Bemühens war ein warmes Dankschreiben des Cillier Gemeindevorstandes und des seligen Dr. Neckermann.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß nicht der Gegensatz gegen leitende Grundzüge, wenn ich von dem seiner Unaufrichtigkeit wegen mir so wenig zu Gesicht stehenden Salonantifemismus absehe, mich aus der Nationalpartei trieb, sondern weil sich in mir die Erkenntnis festsetzte, daß wir auf dem thatsächlich von einzelnen Personen eingeschlagenen Wege niemals zur Bildung einer der Bedeutung des deutschen Volkes würdigen großen Volkspartei gelangen werden. Es ist auch höchst einfach, daß es meinerseits keiner Untreue gegen Grundzüge bedurfte. Bekämpfung der Corruption und des Schwindels unter jeder Form und ohne das einschränkende Wort: insbesondere, da mir der jüdische wie der christliche Schwindler gleichwertig ist, habe ich bezüglich dieses Punktes meinen Wählern gegenüber, die mich seit Jahren kennen, irgend ein Wort zu verlieren?

Wenn von dem besondern Schutz des kleinen und mittleren Gewerbes im schweren Conkurrenzkampfe — ich meine hierbei nicht utopische, unerfüllbare Wünsche — die Rede ist, ist es überhaupt ein besonderes Verdienst, wenn ich alle Maßnahmen zum Wohle des Gewerbestandes aufrichtig unterstütze und unterstütz habe als Vertreter eines Gebietes, das so gut wie gar keine große Industrie kennt, wohl aber noch einem achtungsgebietenden mittleren Handwerker- und Gewerbestande ein bescheidenes, faum noch zulängliches Brot gewährt? Aber andererseits ziehe ich daraus die billige Folgerung, daß die besondere Fürsorge für den Bestand blühender Industrien, die billige Rücksichtnahme auf die Arbeitgeber und noch mehr auf die politisch rechtlosen Arbeiter von Seite eines Abgeordneten eines industriellen Bezirkes diesen deshalb von der Theilnahme an einer wahrhaft nationalen Partei durchaus nicht ausschließen darf. Wenn es wahr ist, daß im geordneten Staatswesen Industrie, ein befriedigter Arbeiterstand, ein geschütztes Gewerbe, ein vermittelnder Handel nebeneinander bestehen müssen, so wird sich für dieses Nebeneinander bei durchstreichenden Interessen nur im Wege eines allseitig billigen Compromisses eine geordnete gesetzliche Lösung finden lassen, so lange wir innerhalb der alten Gesellschaftsordnung stehen.

Nur scheint es mir, als wenn den leitenden Personen der Nationalpartei vor allem eine viel offenere Stellungnahme zur Judenfrage nothtäte. Als die Partei ins Leben trat, da ging man von der Voraussetzung eines ehrlichen Nebeneinanders von Antifemiten und Segnern des Antifemismus aus.

Es hätte sich bei einigem guten Willen die nothwendige Folgerung von selbst ergeben. Daß in antifemistischen Organen sofort die Stellung der Nichtantifemiten innerhalb der Nationalpartei in einer dieser wenig zuzuführenden Weise erörtert wurde, ist begreiflich, weniger aber, daß die Leiter der Partei — gelinde gesagt — die Zeit jedenfalls nicht fanden, ihre nicht antifemistischen Genossen gegen solche Interpretationen zu schützen. Der Bruch eines nicht leicht zu definierenden stillen Uebereinkommens läßt bekanntlich tiefere Spuren der Mißstimmung zurück. Es ist nicht Jedermanns Sache, da, wo Lueger ehrlich auf den Juden losgeht, salomnäßig von gewissen fremden Elementen zu sprechen, da wo Lueger offen drei jüdische Betrüger — natürlich nur diese — brandmarkt; genau drei Verrüger vorzuführen, die ganz zufällig Nathan, Israel und Jakob heißen. Sich jenem unaufrichtigen Zuge anzuschließen, der geseitigt wird im Widerstreit der besseren Einsicht in die wahren Ursachen

menschlischer Gebrechen mit der zarten Rücksichtnahme auf den unantbarbaren antifemistischen Berg. Fortgesetzte Unklarheiten, die zu beseitigen sich Niemand die Mühe gab, erzeugten dann jene unbehagliche Atmosphäre, der ich mich unter der Billigung meiner Wähler durch den Austritt entzog. Ich stehe heute, umgeben von lieben Freunden rechts und links, nahezu allein im Parlamente; ich halte mich fest an meinen Grundfäden und Ihrer freundlichen Gesinnung! Aber ich verzage nicht; denn Arbeit auf nationalem Gebiete, freilich nicht auf offenem, lärmendem Markte, ist mir noch in Fülle beschieden.

Wenn ich sehe, wie die deutsche Partei rechts — durchaus nicht alle Mitglieder derselben — in ihrer Mäßigung jener Kühnheit ermangelt, der allein durchgreifende Erfolge winken — es sind dies die Worte eines Parteimitgliedes — und zur Stunde von Hoffnungen träumt, für die ich absolut keine Unterlage entdecken kann, wie deutsche Gruppe links einem unbegreiflichen Doctrinarismus in einer von ihr mit halbem Herzen erfassten Sache jede thatkräftige nationale Initiative zum Opfer bringen muß, dann glaube auch ich, Dank dem gefunden Sinne unseres Volkes, an einen Wandel der Dinge. Dann erhebt sich auch vor meiner Seele das Bild einer großen deutschen Volkspartei.

Rohitsch-Sauerbrunner Eisenbahn.

Aus dem Markte Rohitsch erhält die Deutsche Wacht folgenden Bericht:

In Folge zweier Zuschriften des Landes-Ausschusses vom 3. und 31. Juli l. J., durch welche dasselbe an das Actions-Comitee in Rohitsch das Ansuchen richtet, an Stelle der durch die Ablehnung der Offerte von Fackh, seitens des Landes-Ausschusses, ausgefallenen 43000 Gulden Interessenten-Beiträge, behufs Uebernahme von Stamm-Actien, eine gleiche Summe anderweitig zu beschaffen, hat das besagte Actions-Comitee der Rohitsch-Sauerbrunner Eisenbahn folgendes Schreiben an den Landes-Ausschuß abgehen lassen:

H o h e r L a n d e s - A u s s c h u ß !

Die geehrten Zuschriften des hohen Landes-Ausschusses vom 3. und 31. Juli sind in unsern Besitz gelangt. Zu unserem Bedauern müssen wir der Ueberzeugung Ausdruck verleihen, daß nach dem Beschluß des hohen Landtages vom 26. April l. J. gar keine Aussicht vorhanden ist, daß in Folge dieses Beschlusses unsere Bahn gebaut werden wird, selbst dann nicht, wenn die vom hohen Landes-Ausschuß verlangten 200.000 Gulden Interessenten-Beiträge, wie in diesen obigen Zuschriften begehrt worden ist, ergänzt werden sollten.

Der hohe Landtag macht in seinem Beschlusse sub 1) die Bestimmung vor, daß gleichzeitig der Bau, der auf croatisch Gebiet liegenden Anschlußstrecke „Krapina-Landegrenz“ sichergestellt werde.

Die gleichen Bedingungen sind an die Subventionen des Landes im Betrage von 400.000 Gulden und der Interessenten-Beiträge in der Höhe von 200.000 Gulden geknüpft.

ad 1 c) wird in gleicher Weise vorausgesetzt: „daß Seitens der k. l. Staatsverwaltung die Verpflanzung übernommen wird, in dem Falle, als die Erträgnisse der Bahn für die vierprocentige Verzinsung und planmäßige Tilgung der vom Lande Steiermark auszugebenden Anleihen nicht ausreichen sollten, bis zu jenem Maximalbetrage jährliche Zuschüsse zu leisten, welche für die vierprocentige Verzinsung und planmäßige Tilgung eines Nominalbetrages von 300.000 Gulden erforderlich sind.“

Nachdem der hohe Landes-Ausschuß die Offerte des Consortiums von Fackh, durch welche der Bau der croatischen Strecke sichergestellt worden wäre, abgelehnt hat, ist jede Aussicht geschwunden, daß der verlangte Anschluß sichergestellt werden kann, da nach den

uns bekannnten Verhältnissen sich Niemand finden wird, der eine derartige Sicherstellung leistet. Wenn auch der hohe Landes-Ausschuß glauben mag, das croatische Interesse sei so groß, daß der Anschluß ohne Weiteres erfolge, wenn nur der Bau der steirischen Linie ausgesprochen, beziehungsweise ausgeführt werde, so gibt derselbe sich darin doch nur einer irrigen Anschauung und einer völligen Täuschung hin.

Nun ist es aber auch nach den uns gewordenen Mittheilungen mehr wie zweifelhaft, daß die k. k. Staatsverwaltung, beziehungsweise das Finanz-Ministerium die von ihr verlangte Garantie ad 1 c) des Landtagsbeschlusses für eine Summe von 300.000 Gulden übernehmen wird, aber nicht allein betreffs unserer Bahn, sondern auch betreffs der Finien Wöllan-Unterdrauburg und Wolfsberg-Balzweg.

In Ermägung dieser Umstände und in Anbetracht der Nothlage des Curortes Sauerbrunn und unseres Bezirkes im Allgemeinen, zu deren Beseitigung unsere Bahn gebaut werden muß, haben wir uns weiter bemüht, das Zustandekommen derselben, auch ohne die Betheiligung des Landes-Eisenbahnfonds zu ermöglichen.

Es ist uns gelungen, ein Finanz-Institut ausfindig zu machen, welches geneigt ist, die Finanzierung und den Bau der steirischen Strecke nach den vom Landes-Eisenbahnname angefertigten Plänen und Vorarbeiten zu dem Kosten-Vorantrage desselben im Betrage von 1.520.000 Gulden, unter Bildung einer Actien-Gesellschaft, zu übernehmen mit der gleichzeitigen Verpflichtung, den Bau der croatischen Strecke auf seine Kosten auszuführen und mit der Bedingung, daß das Land für die unserer Bahn vom Landtage gewidmeten 400.000 Gulden Stamm-Actien dieser Gesellschaft für die steir. Strecke übernehme und dem Finanz-Institut, ferner die von den Interessenten gezeichneten 200.000 Gulden zur Uebernahme von Stammactien, wie solche heute vorliegen, überwiesen werden.

Auf die durch das Land Steiermark von der Staatsregierung für den Betrag von 300.000 Gulden beanspruchten Garantie, in der Weise, wie letzte in dem besagten Landtagsbeschlusse vorausgesetzt worden ist, wird Verzicht geleistet.

Für das Land erwachsen daraus folgende Vortheile:

1. wird daselbe bei den pessimistischen Anschauungen des hohen Landes-Ausschlusses über die Rentabilität unserer Bahnen, des nach seinen Ansichten möglichen Verlustes und Obligos entbunden, welcher ihm durch eine Betheiligung des Landes-Eisenbahnfonds erwachsen könnte;

2. kann der vom Landes-Eisenbahnfonds zur Betheiligung vorgesehene Betrag von 950.000 Gulden dem Bau anderer steirischer Bahnen zugewendet werden;

3. wird die vorausgesetzte Staats-Unterstützung frei und kann für andere steirische Bahnen beantragt werden, falls der Staat sich überhaupt entschließen wird, die verlangte Garantie zu übernehmen.

Das mit uns verhandelnde Finanz-Institut ist aber nicht gewillt, mit einem Offerte hervorzutreten, wenn ihm nicht vorher die Ueberzeugung verschafft wird, daß ein solches auch Annahme findet.

Wir bitten deshalb den hohen Landes-Ausschuß, uns gefl. mittheilen zu wollen, welche Stellung derselbe einem solchen Offerte gegenüber einzunehmen gedenkt und ob er bereit ist, ein derartiges Anerbieten dem hohen Landtage befürwortend zur Annahme vorzulegen.

Rohitsch, den 15. September 1893.

Aus Stadt und Land.

Gilli, am 23. September 1893.

Eidesleistung. Am Donnerstag legte Herr Johann Sobolewsky, Ingenieur der Südbahn, dergelt in Triest wohnhaft, in die Hände des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger den Eid als österreichischer Staatsbürger ab. Herr Ingenieur Sobolewsky ist im Jahre 1843 zu Madumin (Gouvernement Grodno) in Russisch-Polen geboren; er absolvierte die Gymnasialstudien in Bialystok. Seit 1870 befindet sich Herr Sobolewsky in Oesterreich und seit 1873 im Dienste der Südbahn. In der Gemeindeauschreibung vom 22. April 1892 wurde dem Genannten die Zuforderung der Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Gilli für den Fall der Erlangung der österreichischen Staatsbürgerschaft ertheilt und mit Erlaß des Ministeriums des Innern ddo. 26. August 1893, Z. 11836, die österreichische Staatsbürgerschaft verliehen.

Zum Fall der hiesigen Firma Schmid & Comp. In Ergänzung der letztgebrachten Nachricht ist zu melden, daß der Chef der Firma seiner Haft auch schon wieder ledig ist. Die Enthaltung ist gestern erfolgt.

Personalnachrichten. Sr. Excellenz, Herr J. M. L. Koskiewicz ist zu längerem Aufenthalte nach Graz; Herr Kammerath Georg Gofletz Ritter v. Werstätten zu kurzem Aufenthalte nach Wien gereist. (Der Letztere ist bereits gestern zurückgekehrt.) — Herr Gustav Stiger befindet sich heute in Graz, um sich dem Statthalter in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Gilli vorzustellen. — Der bekannte Schriftsteller P. v. Radics in Laibach hat sich kürzlich auf der Rückkehr von Güns in unserer Stadt aufgehalten.

Vom Seerwesen. Das in Gilli liegende Infanterie-Bataillon ist heute Mittag von den Manövern zurückgekehrt. Vormittags sind die in Triest stationierten Bataillone des 87. Infanterie-Regiments hier durchgereist und am Bahnhof von Officiercorps begrüßt worden.

Fürstbischof D. Rapotnik ist erkrankt, er hat sich, wie „Gosp“ berichtet, ein Bein erkältet, und fühlt Schmerzen im linken Knie.

Auf falscher Fährte. In einem hiesigen slavischen Geldinstitut wurden diesertage einer Partei statt 1 Gulden 95 kr. 195 Gulden ausbezahlt. Auf der Suche nach dem unredlichen Geldnehmer fiel ein Wagnergehilfe namens Andreas Samec in die Hände der Suchenden, und mußte das Malheur diesen Namen zu tragen — auf den Namen Samec lautete nämlich das zu hoch ausbezahlte Büchel — damit büßen, daß er Nachts in den Kottler gesteckt wurde. Als es helle wurde, kam auch die Einschuld des redlichen Gesellen an den Tag, und nun wird nach dem rechten Samec weitergesahndet.

Theater. Am Donnerstag wurde von der Warasdiner Theatergesellschaft, die im Gasthof zum Löwen Gastvorstellungen gibt, Sodermanns Ehre aufgeführt. Der Komiker Arthur, der sonst die Leute Thränen lachen läßt, machte sie diesmal Thränen weinen. Er hatte als Robert echte Gefühlsdöne und übte tiefe Wirkung aus, trotzdem er die Rolle offenbar rasch übernommen hatte und des Wortes nicht sicher war. Ueberhaupt litt die Vorstellung unter einer gewissen Zerstreutheit mehrerer Darsteller. Insbesondere Herr Sieghardt, dem die Rolle des Grafen Traß, wie es in der Theatersprache heißt, sehr gut „zu liegen“ scheint, führte den Eindruck durch zu flüchtiges Sprechen. Die beste Leistung war die Renore der Frau Sieghardt. Die Figur ist unjympathisch und verlangt eine tüchtige Schauspielerin. Im Hinterhause hatte man kaum eine dunkle Ahnung von der Berliner Mundart. Im Ganzen hat aber auch diese Vorstellung bewiesen, daß Direktor Knieß über tüchtige Kräfte verfügt.

Der Garnisonsteufel heißt ein lustiger Schwank, der zu Gunsten der munteren Liebhaberin Fräulein Misi Julius am Dienstag von der Warasdiner Theatergesellschaft im Gasthof zum Löwen aufgeführt wird. Bei der Beliebt-

heit dieser jungen Schauspielerin ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Lichtenwald. Die Rührigkeit der Stovenenführer allhier nimmt seit einigen Wochen wieder bedeutend zu. Sofort nach dem Schlusse des Competenztermines um die erledigte Oberlehrerstelle in Lichtenwald wurden die Namen der Petenten dem slavischen Lehrer in Hohenegg, Herrn Anton Brezovnik, mit der Bitte bekanntgegeben, einen Ternovorschlag für den Bezirkskulturrath Lichtenwald zusammenzustellen, welchem Wunsche sofort entsprochen wurde. Brezovnik fand jedoch, daß sich unter den Bewerbern nicht genug national-erregter Lehrer befanden, und forderte drei der jüngsten Schulbilden auf, sich sofort in Competenz um besagte Oberlehrerstelle zu legen, was auch geschah. Und so wurden drei ultralavonische Lehrer ausgesucht und dem Notar Beršec anempfohlen. Der Voranschlag des Bezirkskulturrathes wurde nicht weiter beachtet.

Rann, 20. September. (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Unter zahlreicher Verteilung der Stadt- und Landbevölkerung fand heute früh 9 Uhr die feierliche Einsegnung der Leiche des verstorbenen Amtleiters, Statthaltersekretärs Adolf Kotonovič v. Prailiza unter Aufsicht der hiesigen Stadt-Clerus statt. Von dem Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, wie vom Rathhause und von der Kirche wehten mächtige Trauerfahnen. Um 2/9 Uhr hatten sich vor dem Trauerhause eingefunden: Sämtliche Beamte der k. k. Bezirkshauptmannschaft, des k. k. Bezirksgerichtes und des k. k. Steueramtes, die Bezirksverretung Rann unter Führung ihres Obmannes den Herrn Alfred Freiherrn von Moscon, die Vertretung der Stadtgemeinde Rann, an der Spitze der Bürgermeister Herr Jaleschinski, der gesammte Lehrkörper, die Feuerwehr und die dienstfreie Mannschaft der k. k. Gendarmarie und Finanzwache. Von auswärtigen Trauergeiten waren erschienen: Der k. k. Bezirkshauptmann Weiglein aus Gufelsfeld in Begleitung des k. k. Statthalterei-Consipisten v. Schwizhosen, der k. k. Bezirks-Commissär v. Lehmann als Vertreter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Gilli, der k. k. Bezirksrichter Martinak aus Lichtenwald, der Bürgermeister von Lichtenwald, Herr Smole, der Obmann der Bezirksvertretung daselbst, Herr Leoček, der Landtagsabgeordnete kaiserl. Rath Jeremann, endlich die Feuerwehren von Lichtenwald, Reichenburg und Widem. Nach erfolgter Einsegnung stimmte die Sängeriege unter Leitung der Chorleiters Oberlehrers Drnik einen ergreifenden Trauerchor an, worauf der Sarg, welcher von prachtvoller, theils von der Beamtenschaft, theils von den zahlreichen Freunden des Todten gespendeten Kränzen bedeckt war, nach dem Bahnhofs geleitet wurde. Die Leiche wird behufs Beisetzung in der Familiengruft nach Graz überführt.

St. Leonhard W. B. (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Wer unsern sonst so schön gelegenen Markt früher gekannt, die durch den Auftrieb des Viehes entstandene Verunreinigung der Straßen gesehen und von dem übeln Geruch, welcher hiedurch in den Sommermonaten entstand, einmal die Nase voll bekommen hat, dem wurde sicherlich ein längerer Aufenthalt in unserm Markt verleidet; man mußte häufig hören: „Wie man doch bei den gegenwärtig gegebenen Verhältnissen eine derartig gefehlwidrige und gesundheits-schädliche Geplogenheit noch länger dulden kann!“ Es wurde deshalb vor längerer Zeit von Seite der hiesigen Gemeindevertretung der löbliche Beschluß gefaßt, den Auf- und Abtrieb von Rindern und Schweinen durch die Straßen des Marktes aus sanitätspolizeilichen Gründen auf die gemeinschaftliche Gutweide zu verbieten, welcher Beschluß von allen reinlichkeitsliebenden Bewohnern des Marktes freudig begrüßt wurde. Die Gemeindevertretung gieng aber noch weiter und beschloß auch die Canalisation des Marktes durchzuführen, weil, wie bekannt, aus vielen Häusern Jauche und anderer Unrath ihren Abfluß auf die Straße hatten und so den ganzen Markt durchzogen. Diese beiden Beschlüsse fanden

auch ihre Durchführung und man hat somit zwei große Uebelstände, welche unserem Markte reichlich Eintrag thaten, abgeschafft und somit sowohl für die Reinlichkeit, als auch für die Gesundheit gesorgt, und man war der Meinung, sein Bestes gethan zu haben. Dem war jedoch nicht so. Es fand sich hier eine allgemein bekannte Person, welche unter den hier gleichgesinnten Bewohnern des Marktes einen förmlichen Sturm gegen diese Beschlüsse der Gemeindevertretung in Scene setzte und versuchte, dieselben zu hintertreiben. Jeder der Gemeindeausschüsse wurde mit den unflätigsten Worten in seinem und anderen Gasthäusern, ja sogar auf öffentlicher Straße beschimpft, die Behörden mit Eingaben und Recursen, jedoch ohne Wirkung, behelligt und schließlich doch der erste Beschluß der Gemeinde durch die Entscheidung des hohen k. k. Ministeriums des Innern zu Gunsten des Gemeindefiskus gebracht. Darob gerieth unser „Matador“ darauf in Harnisch, daß er nun auch über die Canalisirung herfiel, alles Mögliche in den gemeinsten öffentlichen Schimpfereien aufbot, jede Gelegenheit benützte, jene Leute, welche für die Canalisirung waren, zu beschimpfen, Leute auf der Straße aufhielt und denselben sein Meinung aufbränge und Jedermann erklärte, daß die Gemeindevertretung aufgelöst, der Bürgermeister eingesperrt werden und allein alle Kosten des Canalbaues zahlen müsse. Dieser Recurs gegen die durchgeführte Canalisirung des Marktes harzt noch auf die endgültige Entscheidung des hohen k. k. Ministeriums. Das ganze Benehmen unseres Matadores machte unwillkürlich den Eindruck eines Menschen, welcher im ersten Stode seines Capitolioms nicht vollkommen bei Trost sei. Vor nicht langer Zeit brachten diese Schimpfereien unserer wackeren Matadore mit dem Gerichte in Conflict, welcher zu seinem Nachtheil endete; man hoffte, es werde nun endlich einmal Ruhe werden und er werde, wie dies von jedem anständigen Manne zu erwarten gewesen wäre, mit Ruhe die letzte Entscheidung abwarten. Allein dem war nicht so, er schimpfte weiter und unlängst schämte seine Wuth neuerlich über; es war ihm nämlich vom Gemeindevaume ein Auftrag erteilt worden, welcher untern guten Bezahler ganz außer Rand und Band und neuerlich mit dem Gerichte in Conflict brachte, welches demselben eine kurze Zurückgezogenheit von 14 Tagen behufs ruhigerer Ueberlegung dieser ganzen Angelegenheit empfahl; diese Zurückgezogenheit wurde heute den 21. September vom löblichen k. k. Kreisgerichte Cilli bestätigt. Wir wollen hoffen, daß August Auhl durch diese neuerliche Lehre endlich zur Vernunft gelangen und die öffentlichen fortwährenden Schimpfereien unterlassen wird, im gegentheiligen Falle werden wir jeden einzelnen Fall öffentlich besprechen und selbstverständlich jedesmal das Gericht in Anspruch nehmen.

Aus den Saanthalen Alpen. Wie mitgeteilt wird, hat sich die Leitung der akademischen Section Graz des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines infolge der unglücklichen Witterung, welche sich in den letzten Tagen eingestellt hat, entschlossen, die für die Tage vom 23. bis 26. d. geplante feierliche Eröffnung des von ihr neugeschaffenen Weges vom Rabantot bis zur Spitze der Disfriza auf das nächste Jahr zu verschieben, da die Vorbereitungsarbeiten durch die Ungunst des Wetters sehr verzögert wurden und so die Feier im heurigen Jahre nur mehr zu einer ungünstigeren Jahreszeit stattfinden könnte. Wie jedoch die Tagespost meldet, wird sich Herr Universitätsprofessor Dr. Johannes Frisch auf mit einigen Mitgliedern der akademischen Section Graz des Alpenvereines in den nächsten Tagen in das Gebiet der Saanthalen Alpen begeben, um die von derselben hergestellten Wegbauten zu besichtigen und die Markierungen zu vollenden.

Pettau. Der Neubau des Vorschulvereines in der Langartorgasse schreitet rasch vorwärts. Die technische Aufsicht und Ausführung der Detailpläne für den zweistöckigen Neubau wurde dem Ingenieur Herrn W. Lindauer aus Cilli übertragen.

Thierseuchen. Die steiermärkische Statthalterei gibt folgenden Ausweis über die in der Berichtsperiode vom 10. bis 17. September 1893 in Steiermark herrschenden beziehungsweise erloschen erklärten Thierseuchen. Es ist herrschend: 1. Bläschenausschlag an den Genitalien der Zuchtinder in der Gemeinde Hl. des Bezirkes Zudbach. 2. Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Kranichsfeld des Bezirkes Marburg. Erloschen ist: Rothlauf der Schweine in der Gemeinde Kleindorf des Bezirkes Pettau.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 21. September: Gaishorn, Bez. Kottenmann, J. — Kemchnig, Bez. Mahrenberg, J. u. B. — Trofaiach, Bez. Leoben, J. u. B. — Am 25. September: Hl. Dreifaltigkeit W. B., Bez. St. Leonhard, J. u. B. — Ehrenhausen, Bez. Leibnitz, J. u. B. — Feldbach, J. u. B. — Johnsdorf, Bez. Judenburg, B. — St. Georgen, Bez. Cilli, J. u. B. — Gratwein, Bez. Umgeb. Graz, J. — Großflorian, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — St. Martin, Bez. Windischgraz, J. u. B. — Mitterndorf, Bez. Auße, B. — Mobjriach, Bez. Voitsberg, Kräm. u. B. — Oberwölz, J. u. B. — Oberzeiring, J. u. B. — Salla, Bez. Voitsberg, J. u. B. — Wind-Feistritz, J. u. B. Am 26. September: Fürstensefeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte und Hopfenmarkt. — Maria Zell, B. Am 27. September: Graz, Getreides, Heu, Stroh, Labern, und Kohlenmarkt am Gries, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz, Krautmarkt am Leopld. — Kirchbach, J. u. B. — Szeizingen, Bez. Pettau, J. u. B. — St. Urbani, Bez. Pettau, J. u. B. — Pettau, Wochenmarkt.

Zermischtes.

Rußlands Goldproduction im Jahre 1892. Welche enormen Mengen Gold Rußland jährlich aus seinen Bergwerken des Urales gewinnt, und daß die Ausbeute jährlich noch stetig zunimmt, geht aus einer Notiz vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz hervor, nach welcher im vorigen Jahre nicht weniger als 2601 Pud oder 42656 Kilogramm Gold gewonnen wurden, wogegen die Ausbeute 1891 nur 2382 Pud betrug; durch verbesserte Einrichtungen und neue Methoden der Goldgewinnung ist diese vermehrte Ausbeute erzielt worden und ist eine weitere stetige Zunahme derselben zu hoffen. Rund gerechnet, repräsentirt das gewonnene Edelmetall einen Wert von hundert Millionen Mark.

Welche Kraft in Pferdestärken ausgedrückt, ein Walfisch hat, darüber hat Professor Turner in Edinburgh in Gemeinschaft mit einem Schiffsrheder Henderson interessante Ermittlungen angestellt. Der Professor hatte eigens zu dem Zwecke eine Reise mit einem Dampfer mitgemacht, der auf die Walfischjagd auszog. Bei einem gefangenen Thier von 23 Meter Länge und 70 Tonnen Gewicht machte man den Versuch der Art, daß das Lau der den Wal haltenden Harpune am Schiff befestigt und nun der Mehrbedarf der Kraft gemessen wurde, welche die Dampfmaschine des Schiffes zur Ueberwindung des Widerstandes aufwenden mußte, welchen der Wal leistete. Die Indication der Maschine ergab, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mittheilt, einen Kraftaufwand von 145 Pferdestärken.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Ein für jeden deutschen Oesterreicher bedeutendes literarisches Ereignis wird uns von der Buchhandlung Johann Kallusch angekündigt. Die Gebrüder Paetel in Berlin veranstalten eine Ausgabe gesammelter Schriften der größten deutschen Schriftstellerin Oesterreichs: Marie von Eschenbach. Es erscheinen 42 Lieferungen zu 50 Pfennigen.

Herr Otto Muenger (Rittergut Muchrow bei Spremberg in der Lausitz), dessen Compendium für Landwirthe und Des Landwirts Lieberbuch großen Beifall gefunden haben — viele Berücksichtigungen haben dazu beigetragen — plant nun die Herausgabe einer Anthologie von Gebichten, welche die Landwirtschaft, das Landleben, das ländliche Volksthum, das Fort- und Jagdwesen, Waldmanns Freud und Leid, Feld und Wald u. dgl. behandeln. Mitarbeiter sind ihm willkommen.

Die Arbeit, Volkswirtschaftliche und socialpolitische Zeitschrift. Erscheint alle 14 Tage. — Bezugspreis 40 Kreuzer (80 Heller) für das Vierteljahr. Alle Aufendungen sind an G. Spiethoff in Gablitz a. M. zu richten.

Dillingers Reisezeitung erscheint drei Mal monatlich in Wien und kostet ganzjährig fünf Gulden.

Sämmtliche hier angelegten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Cilli.

Briefkasten.

Poststempel Hohenegg. Der Gedanke Ihres Gebietes ist sehr hübsch, aber die mangelhafte Form läßt eine Drucklegung nicht ratsam erscheinen.

Zur Wachtung. Unsere wiederholten Bitten an alle Mitarbeiter, nur Briefkasten zu beschriften, haben erfreulicher Weise Erfolg gehabt. Wir hoffen daher, daß auch die folgenden Bitten Berücksichtigung finden, die sich auf die Form der Beiträge beziehen. Die für den Druck bestimmten Handschriften (Manuscripte) brauchen nicht besonderer Sorgfalt und Sauberkeit hergestellt zu werden. Aber es ist durchaus notwendig, daß die Rückseite jedes einzelnen Blattes leer bleibe. Sehr zweckmäßig ist es, die Berichte halbbüchrig zu schreiben, damit an der Seite etwa nötige Aenderungen vorgenommen werden können. Dringend geboten erscheint es ferner, oben so viel freien Raum zu lassen, daß der Leiter des Blattes seine für die Druckerei bestimmten Bemerkungen dort anbringen kann. Zur Vermeidung von Druckfehlern wird wiederholt gebeten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) doppelt zu schreiben: so zwar, daß wenn die Handschrift in deutschen Buchstaben hergestellt ist, das betreffende Wort mit lateinischen Buchstaben wiederholt werden mag und umgekehrt. Insbesondere bei Personennamen, die der Zeitung unbekannt sind, gibt es keine andere Bürgschaft für die richtige Wiedergabe. Bei anderen Eigennamen und Fremdwörtern werden durch diesen Vorgang zeitraubende Nichtigstellungen der Büstenabzüge vermieden. — Die Lieferungsfrist für Berichte dauert bis Dienstag, bezw. Freitag abends. — Kanzlei der Schriftleitung und Wohnung des Herausgebers befinden sich seit Ostern im Grundstücken Hause, Grazergasse 20, I. Stod.

Rundmachung. In dem der Stadtgemeinde Cilli gehörigen Hause Nr. 12, Bahnhofsstraße werden die bisher vom k. k. Kreisbergamte in Cilli innegehabten Amteslocalitäten, bestehend aus zwei großen Zimmern im 1. Stock, vom 1. Februar 1894 angefangen, unter Umständen auch früher, um den jährlichen Miethzins von 280 fl. vermietet. Diese Localitäten eignen sich ganz besonders zu Kanzleizwecken. Reflectanten wollen sich an das gefertigte Stadtamt wenden. **Stadtamt Cilli**, am 16. September 1893. Der Bürgermeister: Stigler.

Die Rettung der Ostmark.

Geschichtliche Erzählung von Mark. Derwall

In Korneuburg wollte der Hof die erste Nachtruhe halten; allein der Bürgermeister rieth dem Kaiser dringend zur Weiterreise, weil mehrere Barbarenhaufen in der Gegend herumschwärmten, die wie ein Sturmwind plötzlich ein Dorf überfielen, nach verübtem Raub und Mord die Häuser in Brand steckten und dann so schnell verschwanden, wie sie gekommen waren.

Das brennende Kloster auf dem Kahlenberge überzeugte den Kaiser nur zu gut von der Richtigkeit dieser wohlgemeinten Warnung, und er entschloß sich auch, unverzüglich weiterzureisen. Man wollte sich nur so lange Zeit gönnen, bis die Kaiserin und die kaiserlichen Kinder eine kleine Erfrischung eingenommen hatten. Dann gieng es ohne Rast gegen Linz weiter.

Der kaiserliche Zug hatte am ganzen Wege, wie in Wien, von dem erbitterten Volke viel zu leiden.

Die Bauern rotteten sich mehremals zusammen und wollten gewaltsam die Flucht des Kaisers verhindern. Sie bildeten sich ein, daß des Kaisers Gegenwart allein ihnen Schutz und Rettung gewähre.

Wenn sie aber doch den Muth zur Ausföhrung ihrer Drohungen nicht fanden, so umringten sie die kaiserlichen Wagen und machten ihrem Groll durch Beschimpfungen Luft und ihre Majestätex mußten oft gar harte Worte vernehmen.

Das sind die Folgen des Jesuitenregimentes, die durch ihre Grausamkeit Volk und Land

ins Verderben stürzte! schrie man ihm zu. Hättest Ihr die protestantischen Ungarn durch Eure Verfolgungen nicht zur Verzweiflung gebracht, dann hätten sie die Türken nicht gerufen, sondern uns gegen dieselben gehoffen.

Solche und ähnliche Redensarten mußte der Kaiser vernehmen, denn man hielt im Volke an der Ueberzeugung fest, daß die furchtbaren Religionsverfolgungen, die erste und letzte Ursache des Aufstandes in Ungarn gewesen seien.

Der Kaiser ertrug all die Unbill als eine Schickung Gottes und duldete nicht, daß seine Wache dem gereizten Volke ein Leid zufüge.

Die kaiserliche Familie sammt dem Hofe kam wohlbehalten in Linz an. Nicht so die anderen Flüchtlinge, welche ihnen nachgeströmt waren und von Barbaren und einigen ungarischen Regimenten arg bedrängt wurden.

Des hingerichteten Prinz jüngster Sohn, Johann Prinz, der Schwager Töblysz hatte geschworen, den Kaiser von Oesterreich auf seiner Flucht nach Linz gefangen zu nehmen.

Er wollte sich rächen für seines Vaters, seiner Mutter und seines Bruders Tod.

Mit einigen Barbarenhorden umschwärmte er beständig den kaiserlichen Zug. Allein die Barbaren waren nur auf Raub bedacht und hielten sich, um ihre Raubgier zu befriedigen, an die Nachhut des Zuges, welche ohne Schutz war.

Dort brachen sie unvermuthet ein und raubten und plünderten und schleppten hunderte von Gefangenen mit sich fort.

So mißlang der Plan des Prinz, den Kaiser gefangen zu nehmen, denn die Barbarenhorden raubten, ohne sich um seine Pläne zu kümmern.

Er verfolgte indessen den Kaiser bis nach Linz und hoffte dort vielleicht noch sein Vorhaben

ausföhren zu können, umsomehr als er hörte, daß das Landvolk selbst so sehr gegen den Kaiser erbittert sei. Allein vom Berathe waren die Söhne Oesterreichs weit entfernt. Man war zwar nicht einverstanden mit der Politik des Kaisers und den Religionsverfolgungen, allein man ehrte in ihm die Hohenheit der Geseze und den, den man zum Schutze des Rechtes selbst eingesetzt hatte.

Unter solchen Umständen fand es der Kaiser nicht räthlich, in Linz zu verweilen und der Hof zog weiter bis nach Passau.

Bis dorthin hatten sich die Verfolger noch nicht vorgewagt und so beschloß man dort zu bleiben und die weiteren Ereignisse abzuwarten. Passau war auch für den Verkehr mit den deutschen Reichsfürsten günstig gelegen, an welche nun der Kaiser sogleich eine letzte dringende Mahnung um Hilfsstruppen ergehen ließ.

4. Hauptstück.

Nachdem der Hof und die nacheilenden Flüchtlinge endlich Wien verlassen hatten, was bis tief in die Nacht hinein dauerte, standen die Gruppen der erregten Bürger immer noch beisammen, um über die letzten Ereignisse zu besprechen. Man war vollständig muthlos, denn es hatte sich die Nachricht verbreitet, daß der Kaiser um seine übrigen Länder zu retten, die Hauptstadt Wien und ganz Niederösterreich den Türken preis gegeben habe und in dem schönen Wien wolle der Sultan von jetzt an residiren.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

Ganz seid. bedruckte Foular's 85 kr.

bis fl. 8.65 v. Meter — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 46 fr. bis fl. 11.65 per Meter flakt, gezeichnet, farigirt, gemulirt, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dessin und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) vor- und rückseit. Muster umgeben. Breite 10 fr. und 120 centim. 3 fr. Breite nach der Schweiz. Seiden-garbit G. Gennberg (f. u. r. Volk), Zürich



Wer Schundware und Doppelpreisen frembleiben will, der bestelle ab Fabrik echt Silber-Cylinder garantirt genau gehend 6 fl. 50 kr., feinste Anero-Re-mont. m. 2 od. 3. Silberb. 10 fl., Nickel-Prima-Wecker fl. 2.25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr. Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher Uhren- u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4

Tinct. capsici compos. (Pain-Expeller),

bereitet in Richter's Apotheke, Prag, allgemein bekante, schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. — Central-Versand: Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-wahrung resp. ins Depot:

Werthpapiere des In- und Auslandes, Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen und anderen Creditinstituten,

Staats- und Banknoten,

Goldmünzen gegen eine mässige Depot-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebestellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cill auch alle bankfähigen Wechsel zur Uebermittlung an die Bankfiliale Graz. 1-53

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



APOLLO-SEIFE.



Zu kaufen bei sämmtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern. Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“ eingeprägt ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Probsblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof- u. landespriv.

Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken

WIEN, VII. Apollgasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollkerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

Jnnsbrucker Lose à 50 kr.

Haupttreffer 50.000 Gulden

Lose à 50 kr. empfiehlt 968-12

„MERCUR“ Wechselstuben-Actien-Gesellschaft
WIEN, Wollzeile 10.

JOSEF JAMSCHEGG

6 Herrngasse CILLI Herrngasse 6

vis-à-vis dem
Hotel Erzherzog Johann

empfiehlt sich zur Anfertigung
elegantester Herren- und Knaben-
Anzüge, Ueberzieher etc.
zu mässigen Preisen.

In- und ausländische Muster der ersten
Tuchfabriken. 950-26

Zwei Wohnungen
im I. Stock sogleich zu beziehen. An-
zufragen, im „Schweizerhof“ bei
Unger. 608

Theodor Gunkel,
Görz, Bad Tüfer,

Winter, Curorte, Sommer.
188-a

Lanolin-Seife

von der Parfümerie Union, Berlin
ist ein unschätzbares Mittel, sammetartige
Weichheit der Haut herzustellen und zu
erhalten.

à Stück Fl. 0,40 zu haben bei Franz
Karbenitz, in Cilli. 780-4

**Haben Sie
Sommerprossen?**

Wünschen Sie zarten, weissen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
**Bergmann's
Altkennmilch-Seife**

(mit der Schutzmarke: „Zwei Berg-
männer“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.

à Stück 40 kr. bei Joh. Baumuth
und Franz Nischlaw. 342-30

**Trockenes
MAGAZIN**

für jedes Geschäft geeignet im neuen
Stallner'schen Haus sofort zu vermieten.
Anfrage bei Eggorsdorfer. 915-6

„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft in London.

Filiale für Oesterreich: **Wien, I., Giselastrassel, im Hause der Gesellschaft.**

Filiale für Ungarn: **Budapest, Franz-Josefplatz 5 & 6, im Hause der Gesellschaft.**

Activa der Gesellschaft am 31. December 1892	Fracs. 125,305,151—
Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen am 31. December 1892	22,840,056—
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848)	271,905,620—
In der letzten achtzehnmönatlichen Geschäftsperiode wurden bei der Gesellschaft für neue Anträge eingereicht, wodurch der Gesamtbetrag der seit Bestehen der Gesellschaft eingereichten Anträge sich auf	1,853,916,605—

stellt. — Prospective und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten und durch die **General-Agentur in Laibach, Triesterstrasse 3 bei Guido Zeschko** und durch die Agentur in Cilli bei Wilhelm Higersperger. 525-12

Graz, Hauptplatz 3, Weiss'sches Haus.

Grosser Ausverkauf

von Tuch- u. Modewaren
wegen Todesfall. 940-10

ANTON SUESS, Graz, Hauptpl. 3, Weissisches Haus.

Verkaufe

wegen Auflösung des Geschäftes
um jeden Preis Modelle von Regen-
mänteln, Jacken mit und ohne mehr-
fache Krügen, wattierte und gewöhn-
liche, als auch mit feinem Pelz ver-
brämte Badmäntel und Jaquets,
Schulter-Krügen und Herbst-Woll-
blousen.

Carl Rössner,
Bahnhofgasse Nr. 1,
2. Stock. 242

Erlaube mir den geehrten Damen
anzuzeigen, dass ich das

Damen-Frisieren

im Abonnement sowie in einzelnen Fri-
suren billigst präcis ausführe.

Hochachtungsvoll
Elise Warmuth,
Damen-Friseurin,
Cilli, Grazergasse 10. 726-12

Zubereitet von
G. PICCOLI, Apotheker in Laibach.

Eisenhaltiger Wein. Dieser Wein enthält ein
von dem schwächsten Magen leicht verdauliches Eisen-
präparat, weshalb er für blutarme Personen, sowie auch
für solche, welche infolge von Krankheiten geschwächt
sind, von ausgezeichneter Wirkung ist.

Man wird ihn daher den Müttern, denen an der
Gesundheit ihrer Kinder viel gelegen ist, nie genug
empfehlen. Blasse, schwächliche und kränklich aus-
sehende Kinder sind infolge ihrer Blutarmuth unsom-
mehr allen Krankheiten der Jugend ausgesetzt und
unterliegen diesen, oder überwinden dieselben mit mehr Schwierigkeiten
als die gesunden und kräftigen.

Bei Gebrauch dieses Weines stärkt sich der Magen, der Appetit nimmt
zu, man verdaut leicht, es vermehrt sich das zu unserer Nahrung so sehr
nötige Blut und es gibt die den Gesunden eigene frische Farbe wieder.

Preis einer Flasche fl. 1.—, grössere Flaschen fl. 1.50.

Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme
des Betrages effectuirt. A 675-12

Equitable

Erste und grösste
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.

Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650,130. — Neues Geschäft
im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225,790. — Gesamt-Einnahme im Jahre
1892: ö. W. fl. 100,715,594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W.
fl. 2,127,405,613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974,539.

Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der
Equitable erworbenen Realitäten am Stod im Eisen-Platz in Wien im Werte von
2,300,000 Gulden.

**Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Lebens-
Policen mit 20jähriger Gewinnst-Ansammlung).**

Police Nr. 78,589 auf das Leben von L. M. Versicherungssumme Doll. 1000. Alter 28 Jahre. Jährliche Prämie Doll. 48.15. — Total- betrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.	Police Nr. 77,773 auf das Leben von H. M. Versicherungssumme Doll. 5000. Alter 34 Jahre. Jährl. Prämie Doll. 247.45. — Total- betrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Ergebnisse 1893:

1. Barwert Doll. 1608.82. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller einge- zahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinsfüsse von über 6% per Jahr).	1. Barwert Doll. 8224.45. (Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16,000.	2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16,000.
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.	3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

999-28

Auskünfte ertheilt die General-Agentin für Steiermark, Kärnten und Krain,
Graz, Annenstrasse 12, A. Wallovich, Secretär.

In Cilli die Bezirks-Agentur: Josef Kalligaritsch.



Sel. Kneipp

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemühten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entzagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 23 kr. — Ueberall zu haben. Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183 52

Zu 10 Meter
1 Kilgr.
ö. W. fl. 1.50
Vollkommen
streichfertig.



Geruchlos
sodort trocknend
und dauerhaft.
Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheidet:

gefärbten Fussboden-Glanzlack,
gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und
reinen Glanzlack (ungefärbt)
für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzrauster.
Postkollt ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 oder Rm. 9,50 franco.
In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermitteln; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabriksmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. 265-10

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.
Prag, Zürich, Berlin.
Karolinenthal, Industrie-Quartier, NW, Mittelstrasse.

A. Kolndorfer,

922-10

Grosses Möbel-, Tapezier- und Bettwaren-Lager
(eigener Erzeugung) übernimmt compl. Wohnungs-Einrichtungen
und alle Tapezier- und Tischler-Arbeiten.
Niederlage und Arbeitslocale: Graz, Franzensplatz Nr. 1 u. 2.
Übernahme aller Reparaturen und Spalier-Arbeiten.

!!! Billige böhmische Bettfedern!!!

10 Pfd. gute geschlossene fl. 4-80, 10 Pfd. bessere fl. 5.-, 10 Pfd. schneeweisse damenweiche geschlossene fl. 9.-, 12.-, 15.-, 10 Pfd. Halbdamen fl. 6.-, 7.20, 9.-, 10 Pfd. schneeweisse damenweiche ungeschlossene fl. 12.-, 15.-, Damen (Flaum) fl. 1.80, 2.40, 3.-, 3.30 per 1/4 Kilo. Stoppdecken sehr gute von fl. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedict Sachsel

(Klattau 134, Böhmen.) 855-20

Daniel Rakusch

Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

Kufsteiner Portland-
Permooser Portland-
Trifaller Roman-
Tüfferer Roman-
Steinbrücker Roman-

CEMENT

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke
Stuccaturmatten, Baubeschläge

zu den billigsten Preisen. 254-1



Heinrich Reppitsch

Zugschmied für Brückenwagenbau und

Kunstschlosserei 302-28

Cilli Steiermark



erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpresse, Tiefbrunnen-Pumpen, auch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Ich beehre mich hiennt anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämmtlichen 221-14

landwirthschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &



!! Auch auf Ratenzahlungen !!

hauswirthschaftlichen Maschinen errichte
Reparaturen von sämmtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll
Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pustertal'er Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: Max Benesch.



Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel

Preis 1/4 Flasche ö. W. fl. 1.-
1/2 Flasche 60 kr. 164-15

III/b

Zu beziehen in allen Apotheken.

Man achte g. fälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Gichtfluid
aus der Kreisapotheke Korneuburg bei Wien.

G. Schmidl & Co., Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manu-
factur-, Leinen-, Wirk-,
Kurz- und Modewaren,

sowie

Nähmaschinen u. Bicycle



in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen. Answärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämmtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen u. Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

304-38

Hausschneiderin,

gebüht, verlässlich, ändert sofort Beschäftigung. — Anzufragen im Sparcassa-Gebäude, Nr. 4, Cilli. 1004-2

Ein Gewölbe

am Hauptplatz Nr. 20, mit Specerei-Einrichtung ist vom 1. December 1893 an zu vermieten. Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa, Rathausgasse. 969—a

Zur Saison!

Die grössten Neuheiten in Confection, Hüten, Band, Spitzen etc. und Schneider-Zugehör aufputz empfiehlt achtungsvoll

Meta Wampottsch.

Eine 984—3

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Sparherküche sammt Zugehör, im ersten Stocke des neugebauten Hauses Nr. 7, Grabengasse, ist vom 1. November an, zu vergeben. Anfrage daselbst zu ebener Erde.

Die anerkannt billigsten

Branntweinkessel

sowie alle übrigen Gattungen

Kupferkessel

bei Josef Kimmel, Kupferschmied, Radetzkystrasse Nr. 4, Graz. 987—4

Grazergasse Nr. 22, 1. Stock ist ein

Clavier

zu verkaufen. 995—2

Tafeltrauben

zu haben am Kapauhof per Killo 30 kr. 996—2

Dem besten, echten, guten

Natur-Most

gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut vermengt mit reinem Wasser. Derselbe wird nur erzeugt von **Johann Krenn, Graz**, Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen ab Graz oder Niederlagen.

Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u. Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20, incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit. Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60, für 50 Lit. Most fl. 1.60 mit Flasche ohne Kiste. Post-Coll für 50 Lit. fl. 1.70, franco per Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5, 10 u. 25 Lit. vorräthig. 998—3 Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

Maurer

werden für bis Weihnachten dauernde Arbeiten aufgenommen in

Graz, Parkstrasse Nr. 15.

Ein Lehrjunge oder Praktikant

wird sogleich aufgenommen bei **Max Ott, Eisenhandlung in Pettan.** 1006—3

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Margaretha Martinko
 Damenkleidermacherin
Cilli, Neugasse Nr. 10, parterre
 empfiehlt sich bestens zur Anfertigung
 eleganter, sowie einfacher Damen-Toiletten, Jaquets und Mäntels nach neuester Mode in bester Ausführung bei soliden Preisen.
 Aufträge, auch nach auswärts, nach Einsendung einer passenden Taille. 1011—3
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Executive Feilbietung in Pettau.

Freitag, den 29. September 1893 vormittags von 11—12 Uhr werden bei dem k. k. Bezirksgerichte Pettau im Amtszimmer Nr. 14 folgende dem Verlaufe nach Herrn Josef Adelsberger eigenthümliche Realitäten executiv feilgeboten und auch unter dem Schätzwerte an den Meistbietenden hintangegeben:

1. Das große Adelsberger'sche massiv gebaute **Stadthaus** (gegenüber dem Sparcassengebäude) in Pettau (E. Z. 234 E. G. Pettau) mit großem cementgemauertem **Wein-Keller**, Steinböden, Hofgebäuden, Stall, Wagenremise, Waschküche und Garten u. s. w. sammt Fundus instructus executiv geschätzt auf fl. 20275 —
2. Der gemauerte mit Ziegeln gedeckte **Wäiterhof** in Karcovina, (E. Z. 96 E. G. Karcovina) mit Wohn- und Wirtschaftsges-ebäude (Nr. 91 Karcovina auch Nr. 1 Stück) mit Küche, Vorrathskammer, Drehtenne u. s. w., 5 Minuten von Pettau entfernt, in schöner Lage sammt schönem **Obhgarten mit den besten Sorten**, Obstbaumreihe etwas Acker, zusammen fast 8 Joch executiv geschätzt auf fl. 6000 —
3. Das **Gasthaus Kaluda** (E. Z. 235 E. G. Pettau und E. Z. 81 Neudorf) 10 Minuten von Pettau entfernt, an der Pettau-Radfersburger Bezirksstrasse, bestehend aus dem gemauerten mit Ziegeln gedeckten Wohn- und Wirtschaftsges-ebäude sammt Keller, Tenne, Schwein- und Viehstall, Gemüsegarten, Obstgarten, Wiesen, Acker und Weide im Gesammtflächenmaße von fast 3 Joch sammt Fundus instructus executiv geschätzt auf fl. 2951.10
4. Die **landtäfelige große, schöne weingarten-Realität** in Poppenberg (Gorzaberg) (Feiermärkliche Landtafel E. Z. 1559 und Grundbuch des k. k. Bezirksgerichtes Pettau E. Z. 95, 155, 156, R. C. in guter, frostsichriger Lage, mit seinen gesunden Neben (auch ameritanischen) gut besetzt, bestehend aus dem schönen, gemauerten, mit Ziegeln gedeckten **Herrnshaus** mit schöner Aussicht auf die eine schwache Stunde entfernte Stadt Pettau, mit gewölbtem, geräumigen Keller, Preßraum und großer, schöner Presse weiters drei **Winterräumen** sammt gewölbtem Keller, Branntweinbrennereiraum, Preßraum, Stallgebäude, weiters 7 1/2 Joch, **schönen Weingarten** sammt **praktisch hängender Lese**, 3 1/4 Joch Weide mit edlen

Obstkämmen, 2/3 Joch gewöhnliche Weide, 2/3 Joch Acker und 7 Joch **schöner Laubwald**, sammt Fundus instructus executiv geschätzt auf fl. 9873.20
 Hierzu wird bemerkt, daß zur Zeit, als die obige Schätzung erfolgte, von einer hängenden Lese, die jetzt unter Eichen mit dem Weingarten mit verkauft wird, noch nicht geredet werden konnte, daher der Wert der ganzen hängenden Lese den obigen Schätzwert per 9873 fl. 20 kr. noch bedeutend erhöht.
 Jeder Mitbietende hat bei der Feilbietung ein Vadium in Baren, Sparcassengebühren oder Wertpapieren zu erlegen, welches 10% des Schätzwertes der einzelnen Realitäten beträgt. 1017—2

Essenzen



zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafelliqueure und **Specialitäten** liefere ich in brillanter Qualität, & Nebstdem offeriere ich **Essigessenzen**, 80%, chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-schürren Weinessig und gewöhnlichem Essig. Recepte u. Plakate werden gratis beigegeben. Für beste Erfolge wird garantiert. — Preisliste versende franco.

Carl Philipp Pollak
 Essenzen-Specialitäten-Fabrik
PRAG. 1005—50
 Solide Vertreter gesucht.

Special-Geschäft
 971—5 für
Schneider-Zugehör-Artikel
 äußerste Fabrikpreise
Thom. Vollenhals,
 Graz, Murplatz, Mariahilferstrasse Nr. 1.
 Preislisten gratis und franco.

Zither-Unterricht

wird gründlich und praktisch von einem Fachmusiker ertheilt. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 948—4

Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezi-mal- und andere Waagen, ferner alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen

Moritz Unger,
 Schlossermeister in Cilli.

3 Grüste

am städtischen Friedhofe in **Tschrott** sind zu verkaufen. — Nähere Auskünfte bei **J. Zamparutti.** 910—2

Zum Selbsteinlassen

zu **harten und weiche Böden** Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wichs e. in allen Farben. per Killo fl. 1.60, 1/4 Kl. 85 kr. 1/4 Kl. 45 kr. Alleinig Verkauf nur bei **Skolaut, Cilli.**

Obst- und Weinpressen 921—4

nach neuester Construction ausgeführt liefern zu soliden Preisen

Josef Lorber & Co.
 Sachsenfeld (Steiermark).

ZWEI WOHNUNGEN

zu vermieten: 3 Zimmer mit Küche und Speisekammer und 2 Zimmer mit Küche bei der „Grünen Wiese“. 710



Fahrkarten und Frachtscheine nach Amerika

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114—40

Red Star Linie in **WIEN, IV., Weyringergasse 17.**

3. 7823.

1014-3

Die
Tuchwaren-Fabriks-Niederlage
 von
Anton Suess
 3 Hauptplatz **GRAZ** Hauptplatz 3
 Weissisches Haus
 gegründet zu Anfang des 18. Jahrhunderts
 empfiehlt zur Saison ihr Lager von
In- und Ausländer Modestoffen
Specialitäten 1015-4
 für Touristen und Jagdzwecke
 Grosses reichhaltiges Sortiment.
 Musterkarten werden auf Verlangen portofrei zugesandt.

Rundmachung.

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß Bade-
 karten für Bannenbäder in der Badeanstalt des Herrn
 Markus Trattnik für unbemittelte Personen wieder
 täglich zwischen 11 und 12 Uhr beim Stadtamte abge-
 geben werden.
 Der Besitzer einer solchen Karte ist zum Gebrauche
 eines Bannenbades in der genannten Badeanstalt gegen
 Erlag von 10 Kr. berechtigt.
Stadtamt Cilli, am 19. September 1893.
 Der Bürgermeister:
Stiger.

JOHANN RAKUSCH, Buch- u. Papierhandlung
 5 Hauptplatz **CILLI** Hauptplatz 5.
 Sachen erscheint in meinem Verlage der V. Jahrgang vom
I. Untersteirischen
Schreibkalender
 für Stadt und Land
 nebst Koch- u. Kunstbuch von Cilli und Pölla.
 Preis gebunden 40 Kr.
 Gleichzeitig empfehle:
 Große Wandkalender 1894 aufgezogen à 16 Kr.
 Kleine Wandkalender 1894 " " " " à 14 Kr.

Franz X. Jantscher

Rathhausgasse Nr. 19
 im Jellenzischen Hause.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz neu
 und reich assortiertes Warenlager unter Zusicherung reeller und
 billiger Bedienung einer geneigten Aufmerksamkeit.

* Sticksseide u. Häkelgarne *

Grabkränze
 Kreuze
 und Blumenstöcke
 aus Metall.

Samt u. Stickereien

Monatszimmer

im Parterre, elegant eingerichtet mit
 ganz ungenierten Eingang ist sogleich
 zu vergeben. — Wo? sagt die Verwaltung
 des Blattes. 1013-3

Schöne
Wohnung
 Hauptplatz Nr. 4, II. Stock, zu
 vermieten.
 Anzufragen im Geschäfte. 836-4

Ein
Vormund
 sucht für sein Mündl (Mädchen von
 14 Jahren) in einem ordentlichen Hause
 einen Platz. Verlangt wird für jetzt kein
 Lohn, nur bittet man strenge Aufsicht
 und genügende Verpflegung.
 Anskunft erteilt die Verwaltung des
 Blattes. 1012

Hohe Provision
 bei Verwenbarkeit auch fixes Gehalt
 zahlen wir Agenten für den Verkauf
 von gesetzlich gestatteten Losen auf
 Raten. Off. u. d. Hauptstädtische
 Wechsel-Stuben-Gesellschaft Adler &
 Comp., Budapest. 1018-12

Für Allerheiligen.

Neuheiten
 in Grabkränzen aus Metall, Perl
 und Laub, sowie Kranzschleifen in jeder be-
 liebigen Ausführung zu den billigsten
 Preisen.
 Franz Karbeutz,
 Grazerstrasse Nr. 8, via-à-vis
 Hotel Ochsen, 1021-4

Jede Dame

wird nach einem Versuche finden, dass
 die Birkenbalsam-Seife der Par-
 fumerie Equitable Wien, ein ausge-
 zeichnetes Mittel zur Erhaltung eines
 frischen blühenden Teints ist. Preis pro
 Stück 35 Kr. Zu haben bei Franz
 Jantscher und Josef Matič. 960-2

Gegen Cholera

bestens empfohlen. **Echter Vinarier**
 (steirischer Rothwein) zu haben. —
 Wo sagt die Verwaltung d. Blattes. 887-6

Gesucht.

Per 1. October wird ein kleines Zimmer
 möbliert, wemöglich mit Küche oder
 Küchenbenützung zu mieten gesucht.
 Anträge an die Verw. d. Bl. 1019.

Im
Dirmhirschen Hause Nr. 11
 ist ein möbliertes, separiertes Parterre-
 Zimmer vom 1. October an zu vermieten.
 Anfragen bei der Hauseigentümerin
 im III. Stock. 1020

LAGER
 von Herren-, Leinen-,
 Shirting-, u. Oxford-
 Hemden, Unter-Leib-
 chen und Hosen von
 Baumwolle u. Schaf-
 wolle, Krägen und
 Manchetten, Lein-
 wanden u. Chiffone,
 Damen-Hosen, Unter-
 rücken und Corsetts
 aus Barchent, Flanell
 und Chiffon.



Reichhaltigste
Auswahl
 von Herren- und
 Damen-Cravatten,
 gewirkten und gest-
 rickten Strümpfen
 und Socken, Baum-
 woll- und Leinen-
 Sacktüchern, Hosen-
 trägern, Reiseplads,
 Regenschirmen,
 Kinder-Kleidchen
 etc. etc.

Billigste Preise!
Corsetten
 in allen Grössen und
 Farben.
 Neuheit
 in
 Damen-Blousen
 Billigste Preise!

